

**Neues aus dem schweizerischen Netzwerk "Beurteilen" Dezember 2005**

(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

**Inhaltsübersicht:**

1. AG – Abschlusszertifikat Volksschule  
– Erprobungsklassen im Schuljahr 2006/07
2. BS Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule OS
3. BS Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule
4. FL Schriftliche Ergänzung zum Elterngespräch
5. GE Deux publications transmises par l'Université de Genève
6. GR Zeugnis- und Promotionsrichtlinien für die Bündner Volksschule
7. LU Projekt GBF abgeschlossen, Umsetzungshilfe auf CD
8. LU Ergebnisse des Übertrittsverfahrens 2005
9. OW Einführung einer neuen lernziel- und förderorientierten Beurteilungskultur in der Volksschule
10. SG Leadinghouse "Sozialkompetenzen" an der Universität St. Gallen
11. SO "Zielorientierung": Grosse Qualitätsunterschiede
12. SZ Förderorientierte Verhaltensbeurteilung
13. TG Wie die HSK-Note ins Thurgauer Schulzeugnis kommt
14. VD Compétences en lecture et promotion à la fin du CYP 1 : suivi des mesures particulières mises en oeuvre par les enseignantes
15. VD Publication: Etude de la maturité bilingue dans le canton de Vaud. Enjeux, outils d'évaluation et niveaux de compétence
16. VS Les enjeux de l'évaluation
17. CH Information sur la recherche en éducation CSRE: 3 projets actuels concernant l'évaluation  
Information Bildungsforschung SKBF: 3 aktuelle Projekte, die Beurteilen zum Thema haben
18. CH Europäisches Sprachenportfolio ESP II erschienen

**1. AG – Abschlusszertifikat Volksschule – Erprobungsklassen im Schuljahr 2006/07**

Das Departement Bildung, Kultur und Sport BKS des Kantons Aargau startet mit ersten Erprobungsklassen zum neuen Abschlusszertifikat Volksschule auf das Schuljahr 2006/07. Bestandteile des Abschlusszertifikates sind ein Leistungstest am Ende des 8. Schuljahres (Stellwerk St. Gallen), die Beurteilung von selbstgesteuerten Projekten und Recherchen im 9. Schuljahr sowie die Erfahrungs- und Zeugnisnoten. Weitere Informationen: BKS, Sarah Keller: [sarah.keller1@ag.ch](mailto:sarah.keller1@ag.ch) oder auf <http://www.ag.ch/abschlusszertifikat/de/pub/index.php>

Informationen zu allen Leistungstests im Aargau inkl. PISA sind zu finden unter:  
[www.ag.ch/leistungstest](http://www.ag.ch/leistungstest) .

[top](#)

**2. BS Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule OS**

Im Juli 2003 beschloss der Grosse Rat die Aufteilung der Weiterbildungsschule in zwei Leistungszüge. Dies erforderte eine Anpassung der Lernbeurteilung und des Zuweisungsverfahrens an der OS. Gleichzeitig wurde der Elternentscheid betreffend Wahl der Anschlusschule stark eingeschränkt, und es besteht neu die Möglichkeit zu einer Aufnahmeprüfung. In der Umsetzung der Änderungen hatten speziell beauftragte Mediatorinnen und Mediatoren schulhausintern und auf kantonaler Ebene eine wichtige Funktion. Sie informierten und unterstützten die Kollegien; gleichzeitig ermöglichten sie die optimale Verknüpfung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem ersten Umsetzungsjahr. Aus der Diskussion daraus resultierender Anliegen und Erwartungen entstand die Grundlage für einen Leitfaden, der danach von einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde. Der erste Teil - Grundlagen und Umsetzung der Beurteilung - enthält verbindliche Bestimmungen, drückt die Haltung aus, die der Beurteilungspraxis zu Grunde liegt und bietet Wegleitung für die Anwendung der erweiterten Beurteilungsformen im Schulalltag. Der zweite Teil gibt mit Beispielen Anhaltspunkte und bietet Arbeitsunterlagen an, die hilfreich sein können. Mehr Informationen unter:

[http://os.edubs.ch/os/\\_frames/frameset.html?/os/schulentwicklung/index.html](http://os.edubs.ch/os/_frames/frameset.html?/os/schulentwicklung/index.html)

[top](#)

**3. BS Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule**

Im April 2004 beauftragte der Erziehungsrat die Schulleitungen der OS mit der Erarbeitung, der Durchführung und der Auswertung von Orientierungsarbeiten im 6. Schuljahr. Die Arbeiten sollen der Diagnose des Lernerfolgs dienen und Grundlage für die weitere Förderung bilden. Erwartet werden aber auch Impulse für Schulentwicklung und Schulpolitik.

[top](#)

Die Orientierungsarbeiten dürfen weder zur Selektion von Schüler/-innen noch zur Qualifizierung von Lehrpersonen verwendet werden.

Für *Leseverstehen Deutsch* und *Kenntnisse / Fertigkeiten Geografie-Naturlehre* wurden von Lehrpersonen der OS Orientierungsarbeiten erstellt und im November 2004 mit den Klassen durchgeführt. Begleitet und ausgewertet wurde die Arbeit vom Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung der Universität Zürich. Die Auswertung ist anonym, sodass lediglich die betreffenden Fachlehrpersonen ihre Klassenresultate mit der Gesamtauswertung der OS vergleichen können.

Die vorliegenden Orientierungsarbeiten werden ab August 2005 allen Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit sie diese nach Bedarf in ihren Klassen einsetzen können.

Für das kommende Schuljahr sind Orientierungsarbeiten in den Fächern *Französisch* und *Mathematik* vorgesehen. Mit den Jahren wird so eine Sammlung von standardisierten Arbeiten entstehen, welche den Lehrpersonen Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Rektorat Orientierungsschule Basel [orientierungsschule@bs.ch](mailto:orientierungsschule@bs.ch)

#### 4. FL Schriftliche Ergänzung zum Elterngespräch

Im Zentrum der Schülerbeurteilung an den Primarschulen steht das Elterngespräch, das am Ende eines Semesters stattfindet. Ab dem Schuljahr 2005/2006 wird nun den Eltern als Ergänzung zum Gespräch auch eine schriftliche Beurteilung abgegeben.

Bei der schriftlichen Ergänzung zum Elterngespräch handelt es sich um eine summative Bewertung mittels einer 4-stufigen Skala. Dabei wird die Lernzielerreichung in den folgenden Bereichen von der Lehrperson beurteilt: Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt, Englisch, Gestalten, Musik und Sport. Zusätzlich werden auf einem Beiblatt zur schriftlichen Ergänzung des Elterngesprächs die Bereiche Lern- und Arbeitsverhalten sowie das Sozialverhalten beurteilt. Es wird den Eltern überlassen, ob sie das Beiblatt in die Zeugnismappe integrieren möchten oder nicht. Damit soll eine Fixierung von Bewertungen vermieden werden, welche insbesondere im Bereich Sozialverhalten, stärker als in anderen Bereichen, die Persönlichkeit des Kindes betreffen.

Quelle: Schule heute, 2/2005, Seite 16

[top](#)

#### 5. GE Deux publications, transmises par l'Université de Genève

##### **Etude d'activités de résolution de problèmes mathématiques**

Mottier Lopez, L. (2005). Co-constitution de la microculture de classe dans une perspective située : étude d'activités de résolution de problèmes mathématiques en troisième année primaire. Thèse de doctorat en Sciences de l'éducation, Université de Genève. La recherche porte sur l'étude des structures de participation de deux microcultures de classe dans la résolution de problèmes mathématiques. Entre autres éléments, il est souligné la façon dont les propositions mathématiques des élèves sont validées dans les interactions collectives, impliquant plus ou moins les élèves dans les processus d'évaluation interactive. Les systèmes de régulation associés aux structures de participation de chaque classe sont interrogés. Source d'informations: Edith Wegmüller, FAPSE Uni Genève: [Edith.Wegmuller@pse.unige.ch](mailto:Edith.Wegmuller@pse.unige.ch)

##### **Epreuves externes: quelle utilité pour les enseignants ?**

Tessaro, W. (2005): Epreuves externes: quelle utilité pour les enseignants? Consultez la revue "Résonances", no 7, 2005/10-11.

[top](#)

#### 6. GR Zeugnis- und Promotionsrichtlinien für die Bündner Volksschule

Auszüge aus den Richtlinien des Erziehungs- und Kulturdepartements vom 19.5.05:

„Art. 11. Beurteilung und Promotion sollen primär auf die Lernförderung ausgerichtet werden und die Kinder bzw. die schulpflichtigen Jugendlichen ins Zentrum stellen.

2. Mindestens am Ende des Schuljahres werden die Erziehungs-berechtigten der Schülerinnen und Schüler durch Zeugnis über Sachkompetenz, Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten informiert.

3. Der Schulrat entscheidet auf Antrag der Lehrerschaft, in welchen Klassen und zu welchem Zeitpunkt ein Zeugnisbericht oder ein Notenzeugnis ausgestellt wird.

Art. 21. Der Schüler bzw. die Schülerin wird von den Lehrpersonen während des Schuljahres in den Bereichen Sachkompetenz, Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten beobachtet und auf verschiedene Arten beurteilt und gefördert.

2. Die Beobachtungen werden von den Lehrpersonen in individueller, für sie angemessener Form festgehalten. Sie dienen als Grundlage zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie für das Gespräch mit ihnen, den Erziehungsberechtigten, den am Unterricht beteiligten Lehrpersonen sowie anderen Fachpersonen.(...)

Art. 31. Mindestens einmal jährlich findet für jede Schülerin bzw. für jeden Schüler ein Beurteilungsgespräch statt.(...)

4. Die Lehrperson ist dafür besorgt, dass zur Vorbereitung und als Grundlage eines

Beurteilungsgesprächs eine dem Kind angepasste Form von Selbstbeurteilung gewählt wird.“

[top](#)

Vollständige Fassung der 12 Artikel umfassenden Richtlinien in : «Schulblatt» Juli/August 2005, S. 30 – 32  
uvm

#### **7. LU Projekt GBF abgeschlossen, Umsetzungshilfe auf CD**

Das Projekt „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ ist Ende Schuljahr 2004/05 abgeschlossen worden. Es wird an allen 1. und 2. Primarklassen des Kantons Luzern umgesetzt. Ab sofort ist ein ausführliches Inhaltsverzeichnis zur CD-Umsetzungshilfe „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ auf dem Internet. Diese CD versammelt alle wichtigen Grundlagen und Instrumente des Projekts. Dazu gehört auch eine DVD mit zwei Beurteilungsgesprächen aus den ersten beiden Primarschuljahren. Ebenso stehen zur Elternbroschüre GBF neu Übersetzungen in neun Sprachen zur Verfügung. Auch diese Dokumente sind auf dem Netz.  
Weitere Informationen: [http://www.volksschulbildung.lu.ch/index/bereiche\\_nav/primarstufe.htm](http://www.volksschulbildung.lu.ch/index/bereiche_nav/primarstufe.htm)

[top](#)

#### **8. LU Ergebnisse des Übertrittsverfahrens Promarstufe - Sekundarstufe I 2005**

Das Niveau A der Sekundarschule hat die Schülerzahl verdoppelt

Jahr	Gymnasium	Sek. Niv. A	Sek. Niv. B	Real Niv. C	Real Niv. D	Total
2004	17.0 %	9.9 %	40.4 %	27.6 %	3.3 %	100%
2005	15.1 %	19.4 %	35.0 %	26.7 %	3.4 %	100 %

Quelle: Mitteilungsblatt des Kantons Luzern Nr. 3/2005, S. 23  
uvm

[top](#)

#### **9. OW Einführung einer neuen lernziel- und förderorientierten Beurteilungskultur in der Volksschule**

Der Kanton Obwalden führt für alle Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulzeit ein neues Schulzeugnis ein, das auf einer ganzheitlichen, lernziel- und förderorientierten Beurteilungskultur basiert. Diese umfasst die drei Kompetenzbereiche Sachkompetenz (Leistungen in den einzelnen Fächern), Selbstkompetenz (Arbeits- und Lernverhalten) und Sozialkompetenz (Sozialverhalten). In der 1. bis 3. Primarklasse gibt das Schulzeugnis in Worten Auskunft über den Erreichungsgrad der Lernziele. Ab der 4. Klasse enthält es zusätzlich Noten im Bereich der Sachkompetenz. Das Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I wird ebenfalls neu geregelt. Die neuen Ausführungsbestimmungen des Regierungsrates treten am 1. August 2005 in Kraft.

Für Rückfragen: Peter Lütolf, Sarnen. E-mail: [peter.luetolf@ow.ch](mailto:peter.luetolf@ow.ch)

[top](#)

#### **10. SG Leadinghouse "Sozialkompetenzen" an der Universität St. Gallen**

Das Leadinghouse „Sozialkompetenzen“ fokussiert die Forschungsfrage nach der didaktischen Förderung und Prüfung von sozialen Handlungskompetenzen. In diesem Zusammenhang werden u. a. folgende Problemstellungen aufgenommen: Wie kann der noch allgemeine Begriff „Sozialkompetenzen“ semantisch präzisiert und theoretisch fundiert werden? Welche Teilkompetenzen können im Einzelnen bestimmt werden, um Lernziele für eine didaktische Einheit zu formulieren und dem lehrmethodischen Handeln eine Orientierung zu geben? Welche Lernumgebungen sind geeignet, Sozialkompetenzen zu fördern? Inwieweit können Sozialkompetenzen diagnostiziert bzw. einer Lernerfolgsprüfung unterzogen werden?  
Weitere Informationen : <http://www.iwp.unisg.ch/bbf-soko>

[top](#)

#### **11. SO "Zielorientierung": Grosse Qualitätsunterschiede**

In den vergangenen beiden Schuljahren hat das kantonale Inspektorat in den Kindergärten und Volksschulen das Qualitätskriterium „Zielorientierung“ untersucht und grosse Qualitätsunterschiede festgestellt. Zur weiteren Optimierung hat das AVK nun neue Weisungen erlassen (Beschluss vom 22. August 2005):

Das Amt für Volksschule und Kindergarten gestützt auf § 80 des Volksschulgesetzes vom 14. September 1969 beschliesst:

I. Allgemeines

Jede Lehrperson an Volksschulen und Kindergärten verfügt über eine schriftliche lang- und mittelfristige Unterrichtsplanung. Diese umfasst mindestens folgende Punkte: Lerninhalte, Ziele, zeitliche Planung. Die Planung liegt zuhänden der Schulleitung und der Aufsichtsbehörden auf.

II. Besondere Bestimmungen

Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind über Lerninhalte und Lernziele in angemessener Weise zu informieren. Ziele der Unterrichtseinheiten sind den Schülerinnen und Schülern, angepasst an Alter, Stufe und Thema, bekannt zu geben.

III. Inkrafttreten

[top](#)

Diese Weisungen treten ab 1. Januar 2006 in Kraft.

Quelle: Schulblatt AG/SO, 17/2005, Seite 27

## 12. SZ Förderorientierte Verhaltensbeurteilung

Änderung der Weisungen über Schülerbeurteilung, Promotion und Übertritte an der Volksschule. Der Erziehungsrat hat die Weisungen zur Schülerbeurteilung angepasst. Ab der 4. Klasse werden die Fremdsprachen mit Noten beurteilt und Mensch & Umwelt gilt neu als Promotionsfach. Zudem wird die Förderorientierte Verhaltensbeurteilung an den 1. bis 9. Klassen der Volksschule eingeführt. Die Neuerungen treten ab Schuljahr 2006/2007 in Kraft.

Weitere Informationen: <http://www.kantonschwyz.ch/bildung/index.html>  
uvm

[top](#)

## 13. TG Wie die HSK-Note ins Thurgauer Schulzeugnis kommt

Die Lehrerinnen und Lehrer für heimatliche Sprache und Kultur HSK haben einheitliche Attestformulare erhalten, um darauf ihre Noten an die Thurgauer Klassenlehrkräfte zu übermitteln. Diese tragen die Beurteilung ins Schulzeugnis ein. Mit dem Eintragen der HSK-Note ins reguläre Schulzeugnis signalisieren die Lehrkräfte, dass sie die Erstsprachförderung begrüssen und ernst nehmen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich akzeptiert in ihrer Mehrsprachigkeit, und die HSK-Lehrkräfte werden durch diese Geste der Wertschätzung in ihrer Arbeit bestärkt. Bisher übermittelten einige HSK-Lehrpersonen ihre Beurteilungen auf eigenen oder von den Konsulaten ausgestellten Formularen an die Thurgauer Schule. Dokumente und Prozedere waren unterschiedlich.

Quelle: Schulblatt TG/SH 06 2005, S. 23. Autor: Walter Berger, Amtschef

[top](#)

## 14. VD Compétences en lecture et promotion à la fin du CYP 1 : suivi des mesures particulières mises en oeuvre par les enseignantes

Un article du règlement d'application de la loi scolaire vaudoise, entré en vigueur à la rentrée scolaire 2005, stipule que pour être promu au 2e cycle primaire (3-4 P), chaque élève doit avoir atteint les objectifs de fin de 1er cycle (1-2 P) en lecture. Cet article précise que les enseignantes doivent mettre en place des mesures particulières pour tout élève qui rencontre des difficultés d'apprentissage, et ceci dès la 1e année du cycle.

Afin de fournir des indications quant au niveau à atteindre en lecture, le Département a décidé d'élaborer une Epreuve Cantonale de Référence (ECR) en fin de 2e année. Un dossier d'accompagnement, destiné aux enseignantes, précise les objectifs à atteindre, les compétences visées et associées ainsi que le contenu de l'épreuve. Ce dossier présente également des outils d'aide au repérage des difficultés d'apprentissage chez les élèves ainsi que des propositions de remédiation.

L'Unité de Recherche pour le pilotage des systèmes Pédagogiques (URSP) a été chargée de suivre la mise en application de ces nouvelles dispositions. Les avis de 12 enseignantes du CYP 1 seront récoltés au moyen d'un canevas de questions lors de 2 rencontres (janvier et juin).

Ce suivi a pour objectifs de:

- identifier les repères utilisés par les enseignantes pour justifier des mesures particulières
- identifier différentes pratiques de différenciation en fonction des nouvelles exigences institutionnelles
- répertorier les principales difficultés rencontrées par les élèves dans l'apprentissage de la lecture
- répertorier les ressources mises à disposition des enseignantes par l'établissement et le Département
- analyser l'avis des enseignantes sur les indications et les repères apportés par les documents et les moyens fournis par le Département
- comparer les résultats des élèves en difficultés à l'ECR avec les résultats obtenus en fin d'année
- évaluer les effets du nouvel article 18 du Règlement sur le redoublement

Un rapport est prévu pour le mois de décembre 2006.

Des informations complémentaires peuvent être obtenues auprès de: [Patricia.gillieron@dfj.vd.ch](mailto:Patricia.gillieron@dfj.vd.ch)

[top](#)

## 15. VD Publication: Etude de la maturité bilingue dans le canton de Vaud. Enjeux, outils d'évaluation et niveaux de compétence

Nouvelle publication de l'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP): Irene Lys et Gabriella Gieruc:

### **Etude de la maturité bilingue dans le canton de Vaud Enjeux, outils d'évaluation et niveaux de compétence**

Dans leur ouvrage, les auteures s'attachent d'abord à cerner ce qu'est l'enseignement immersif et ses multiples réalisations, ainsi que les principales conditions qui président à sa mise en place. Ceci

[top](#)

permet de situer les expériences vaudoises passées ou en cours. Plusieurs prises de données sont ensuite analysées. Elles permettent de préciser le profil de ceux qui s'inscrivent en maturité bilingue, leur niveau de compétence linguistique comparé à celui des élèves suivant une maturité régulière ainsi que les répercussions éventuelles sur les disciplines enseignées en allemand. Les niveaux de compétence en fin de deuxième et troisième années ont été définis et évalués en fonction d'une série de critères quantitatifs et qualitatifs, d'une auto-évaluation et des repères définis dans le Cadre européen commun de référence pour les langues, puis comparés aux notes attribuées par les enseignants. L'étude se termine par une synthèse des principaux résultats et cinq recommandations.

Les personnes intéressées par cette publication peuvent l'obtenir auprès de l'URSP par courriel (<mailto:info.ursp@vd.ch>), par téléphone (021 316 06 10) ou par internet: [http://www0.djf.vd.ch/ursp/commandes/ilgg\\_05.1.html](http://www0.djf.vd.ch/ursp/commandes/ilgg_05.1.html)

## 16. VS Les enjeux de l'évaluation

Dans le mensuel de l'École valaisanne No 3 de novembre 2005, Résonnances, vous trouverez un dossier traitant le thème de l'évaluation. Vous pourrez y lire les articles suivants:

- Les enjeux de l'évaluation pour l'école de demain. Auteur: Philippe Theytaz, pages 4 et 5.
- Travail des élèves: qu'évalue-t-on avec les codes? Auteur: Jean-Pierre Abbet. Pages 6 à 8.
- Compétences et évaluation: le pouls du Québec. Auteur: Gérard Scallon. Pages 9 et 10.-
- Questions flash sur l'évaluation. Auteur: N. Revaz. Page 11
- Les langages des évaluations. Résonnances. Pages 12 et 13.
- Quelques avis d'experts sur l'évaluation. Page 14.

Source d'informations: mensuel de l'école valaisanne „Résonnances“ No 3 de novembre 2005.

[top](#)

## 17. CH Information sur la recherche en éducation CSRE: 3 projets actuels concernant l'évaluation Information Bildungsforschung SKBF: 3 aktuelle Projekte, die Beurteilen zum Thema haben

05:033

L'orientation au cycle de transition de l'école vaudoise et son évolution depuis 2000  
Laufbahnzuweisungen im Cycle de transition der Waadtländer Schule und ihre Entwicklung seit 2000

05:046

La nouvelle organisation du Cycle d'orientation genevois: les transitions scolaires de la première volée d'élèves soumise à la nouvelle structure  
Die Neugestaltung des Genfer Cycle d'orientation: Übertritte in der ersten Kohorte im neuen System

05:059

PISA 2003: Compétences des jeunes romands. Résultats de la seconde enquête PISA auprès des élèves de 9e année  
PISA 2003: Leistungsstand der westschweizerischen Jugendlichen im Licht der Ergebnisse der zweiten PISA-Runde

Informations plus complètes sous:

[http://www.skbf-csre.ch/datenbank\\_fr.html](http://www.skbf-csre.ch/datenbank_fr.html) > recherche par numéro de projet. Résumés en français et en allemand

Detailed information under:

[http://www.skbf-csre.ch/datenbank\\_de.html](http://www.skbf-csre.ch/datenbank_de.html) > nach Projektnummer suchen.  
Zusammenfassungen in Deutsch und Französisch.

[top](#)

## 18. CH Europäisches Sprachenportfolio ESP II erschienen

Version für Kinder und Jugendliche, 5. - 8. Schuljahr, erschienen.

Das ESP II begleitet Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenlernprozess in der Primar- und in die Oberstufe. Das Ziel der Arbeit mit dem ESP ist, bei den Heranwachsenden eine Kultur des Sprachenbewusstseins, der Kompetenzbeschreibung und der Reflexion von Sprachlern- und interkulturellen Erfahrungen zu entwickeln. Zudem soll die Lernerautonomie im Bereich Fremdspracherwerb gezielt gefördert und es sollen Interesse und Motivation gegenüber Mehrsprachigkeit entwickelt und unterstützt werden. Das ESP II schliesst an das ESP I (Version für Kindergarten bis 5. Schuljahr, 2005) in sinnvoller Weise an und baut die nötigen Portfoliokompetenzen für die Arbeit mit dem ESP III (Version für Jugendliche und Erwachsene, 2001) auf.

[top](#)

1. Auflage 2005, 32 Seiten, Broschüre A4; 22 Seiten, Broschüre A5, 4 Ordnerregister, 28

Arbeitsblätter, eingeschweisst in Folie, Schülerunterlagen

Bestellung: <http://www.sprachenportfolio.ch>

6 Dezember 2005/ms

Fenster schliessen